

festgehalten, was immerhin viel Kraft und Mut beweist. - Besonders interessant ist die Anpassung an die Umgebung durch einen bei Mantis auftretenden Saison-Dimorphismus, indem im Hochsommer mehr grüne, im Herbst - inmitten dürrer Grases - mehr gelbbraune Individuen vorkommen.

Nach der im Herbst stattfindenden Begattung, entwickelt das Weibchen ungefähr 1000 Eier die in Zylindrischen Haufen von 4cm Länge und 2cm Breite abgelegt werden. Die Larven schlüpfen im nächsten Frühjahr und entwickeln sich nach 5maliger Häutung zum fertigen Insekt (natürlich ohne Puppenruhe, wie alle übrigen Orthopteren). Die nördlichste Grenze des Vorkommens von Mantis ist für Europa: in Frankreich, le Havre, in Deutschland-Passau, in Österreich - die Wiener Gegend. In Asien kommt sie in Hindustan und Java vor, während sie in Afrika nur bis Zanzibar geht und in den Kapländern durch verwandte Arten vertreten ist. Die eigentliche Entfaltung der Mantiden findet jedoch in den Tropen statt.

Marshall teilt in einem Aufsatz mit, daß sich - nach Burmeisters Angaben - die Chinesen oft das Vergnügen eines Kampfes zweier in einem Käfig gesperrter Weibchen gönnen und in Südamerika Mantiden als Kinderspielzeug dienen, die, wie bei unseren Kindern weiße Mäuse, von der dortigen Jugend an Zwirnsfäden an die Leine gelegt und reichlich mit den Kopfbewohnern der Kinder gefüttert werden. Nach Burmeister haben Mantiden dort den Namen: Come pioje - (Läusefresser). - Die Araber und Hottentotten gegengen der Gottesanbeterin mit scheuer Ehrfurcht.

Verbotene Pflanzen.

Schluß. v. O. Wittmer

Die Knabenkräuter, gewöhnlich Orchideen genannt, sind nicht nur ein Schmuck unserer Wiesen und Wälder, sondern auch durch die schönen und bizarren Formen ihrer Blüten interessant. Es ist daher nicht zu bewundern, wenn sie die Aufmerksamkeit der Blumenvandalen in erhöhtem Maße auf sich lenken. Z. Bsp. wurde die *Ophrys arachnites* schon zur Zeit des Herzogs Karl von Württemberg in großen Massen gepflügt und hievon ganze Wagenladungen versandt. In verschiedenen Ländern sah man sich schon seit längerer Zeit veranlaßt, Verbote des Ausgrabens zu verfügen, so z. Bsp. für den Frauenschuh, die schönste und größte Orchidee unserer Voralpen und Berg-

wälder. Es seien hier nur einige Typen von Orchideen, welche in der Mödlinger Gegend vorkommen, angeführt:

Das Totenköpferl (*Ophrys muscifera*) Fig. 1.

Die Riemenzunge (*Hymantoglossum hircinum*) (Fig. 2. welche durch ihre bis zu 5cm lange Unterlippe charakterisiert ist,

Die *Orchis morio*, Fig. 3. welche am frühesten blüht

Orchis sambucina, Fig. 4., etwas später blühend und durch einen großen, traubenförmigen Blütenstand ausgezeichnet. Die beiden letzteren kommen auf trockenen, sonnigen Wiesen vor.

Hier soll auch nicht unerwähnt bleiben das Edelweiss und die Edelraute, beide wohl nur in den Hochalpen vertreten, doch in den von Touristen und Ausflüglern vielbesuchten Gegenden fast ausgerottet.

Die vorstehenden Zeilen sind nicht nur geschrieben, um auf das bestehende Verbot aufmerksam zu machen, sondern sie sollen jeden richtigen Naturfreund ein Ansporn sein, mitzuarbeiten an der Aufklärung weiterer Kreise. Denn nur dann wird es möglich sein, die Pflanzen vor gänzlicher Ausrottung zu bewahren.

Mitteilungen

Die Pflanzentafel des Schlussartikels von O. Wittner folgt in der nächsten Nummer der Zeitschrift. Fig. 4 u. 9 von *M. titae* sind mangels an Originalen in schematischer Darstellung.

Die Entomologischen Fischgesellschaften Mödling, Rudolfsheim und Währing veranstalten gemeinsam am

9. November

Ihren

1. Tauschtag.

Selber findet M. Steinbauergasse 36, im Kinderheim, statt.

Beginn 9^h vormittag.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Die Vereinsleitung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Entomologischen Tischgesellschaft Meidling](#)

Jahr/Year: 1924

Band/Volume: [1_7](#)

Autor(en)/Author(s): Wittmer Otto

Artikel/Article: [Verbotene Pflanzen. Schluß. 3-4](#)